



Akademie für Ländliche Räume Schleswig-Holstein

Projektkonzept für die „LEADER+“-Region Segeberg- Stormarn: linie.47f

- Praxisportrait: ein Projekt zur Qualifizierung ehrenamtlicher Beteiligungsmultiplikatoren

Baustein A 3.12

Veröffentlichung im Rahmen der Beteiligungsbausteine des
Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. (www.kinderpolitik.de)

Entwicklung und wissenschaftliche Leitung:
Professor Dr. Waldemar Stange, Leuphana-Universität Lüneburg

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick	3
2. Projektkonzept für die „LEADER+“-Region Segeberg-Stormarn: linie.47f	3
2.1 Projektvoraussetzungen – EU-Projekt LEADER+	3
2.2 Partizipation als zentraler Ansatz des Handelns innerhalb der „LEADER+“-Region Segeberg-Stormarn – die Projektidee mobile.jugend.treff.punkte mit sozial.train.workshop.....	3
2.3 „linie.47f“ – Startprojekt zum Gesamtkonzept	4
2.4 Der Fachbeirat „linie.47f im Gesamtprojekt mobile.jugend.treff.punkte“	5
2.5 Starterveranstaltungen zum Projekt „linie.47f“	5
2.6 Die Qualifizierung von ehrenamtlichen Beteiligungsmultiplikatoren.....	6
2.7 Die Praxisprojekte der Beteiligungsmultiplikatoren	6
2.8 Beteiligungsdimensionen der Praxisprojekte.....	6
2.9 Das Briefing der kommunalen Verantwortungsträger	7
2.10 Ausblick auf die Entwicklung der Beteiligungskultur in der Region und die mittelfristigen Chancen der Projekte und des Gesamtprojektes „mobile. jugend.treff.punkte“	7

1. Überblick

In der schleswig-holsteinischen Region Segeberg-Stormarn (mit rund 400.000 Einwohnern) wurde ein Förderprojekt initiiert, das als Startschuss diente, um diesen ländlichen Raum nachhaltig zu beleben. Zielgruppe waren einerseits Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren, andererseits kommunale Entscheidungsträger. Eine wichtige Rolle spielte dabei das Konzept der Ausbildung von Beteiligungs-Multiplikatoren.

2. Projektkonzept für die „LEADER+“-Region Segeberg-Stormarn: linie.47f¹

Ein Projekt zur Qualifizierung ehrenamtlicher Beteiligungs-Multiplikatoren – Startprojekt zum Gesamtkonzept mobile.jugend.treff.punkte mit sozial.train.workshop

2.1 Projektvoraussetzungen – EU-Projekt LEADER+

Im Rahmen des Förderprogramms LEADER+ der Europäischen Union wurden bis zum Jahre 2006 Strategien und Projekte zur Entwicklung und Verbesserung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in ländlich geprägten Gebieten gefördert.

Die Region Segeberg-Stormarn zwischen den Städten Bad Oldesloe und Neumünster mit der Kreisstadt Bad Segeberg und den Kommunen entlang der Bahnlinie, die diese Städte verbindet, haben die Bewerbung um diese Fördermittel mit ihrer Gesamtprojektstrategie unter dem Obertitel „Entertrainment“ bestanden. Neben den beteiligten Kommunen sind in dem Verein „LAG Segeberg-Stormarn“ (lokale Aktionsgruppe) Vereine, Verbände, Kirchen, Wirtschaftsvertreter, Firmen und Privatpersonen vertreten.

2.2 Partizipation als zentraler Ansatz des Handelns innerhalb der „LEADER+“-Region Segeberg-Stormarn – die Projektidee mobile.jugend.treff.punkte mit sozial.train.workshop

Bereits im Rahmen der Gründungsversammlung zur LAG Segeberg-Stormarn am 28. 02. 2001 und folgend in verschiedenen Workshops der LAG zur Ideenfindung für die gemeinsame Projektarbeit und Bewerbung wurde der durch den Kreisjugendring Stormarn eingebrachte Schwerpunkt der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Region entsprechend § 47f der Gemeindeordnung des Landes Schleswig-Holstein diskutiert und als wichtiger Baustein im Gesamtkonzept LEADER+ anerkannt und unterstützt.

Als erster Baustein der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wurde bereits im Juni 2001 in Wittenborn mit interessierten Schülerinnen und Schülern aus der Region eine – durch die Landesaktion „Schleswig-Holstein – Land für Kinder“ geförderte – Zukunftswerkstatt zur Entwicklung von Ideen für die Region durchgeführt. Auch auf dieser Grundlage entstand die Projektidee des Kreisjugendringes Stormarn zum Konzept „mobile.jugend.treff.punkte mit sozial.train.workshop“.

Innerhalb dieses Gesamtprojektes sollte die Idee initiiert werden, in den ländlichen Orten

¹ Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Sozialministeriums Schleswig-Holstein (Quelle: Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e.V. 2004: *Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein. Zukunft gestalten: Jugend als Partner – Gemeindepolitik mit Kindern und Jugendlichen*. Kiel)

und der Stadt Bad Segeberg Angebote zu unterstützen und neu zu schaffen, welche insbesondere Kindern und Jugendlichen zur Vernetzung und Interaktion dienen, was die ländliche Struktur und den Gemeinwesenansatz stärken kann. Durch die Aktivierung der Kinder und Jugendlichen und ihre Stärkung im selbstbestimmten Handeln gerade auch sollten so die Kernpunkte des § 47f der Gemeindeordnung unterstützt und ausgebaut werden. Die Verknüpfung mehrerer Angebotsoptionen und die Vernetzung der Orte im regionalen Verbund durch den „sozial.train.workshop“ schaffen dabei eine neuartige, innovative Idee für Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum.

Dabei steht „mobile“ für die Förderung überörtlicher Kommunikation und Interaktion im Verbund der Region, die Kindern und Jugendlichen größere Aktionsraum-Radien eröffnen wird, damit die Identität mit der Region erhöht und ein größeres Angebotspektrum für den Einzelnen eröffnet, was vielfältige Erfahrungen zulässt.

Der Ansatz des „sozial.train.workshop“ verfolgt die Idee eines „Streetworkers des ländlichen Raumes“, wodurch ein personaler, mobiler Service in den einzelnen Dörfern und Orten angeboten wird, der den Kindern und Jugendlichen den Kontakt zueinander erleichtert.

„Jugend“ steht selbsterklärend für die Zielgruppe des Projektes: Kinder und Jugendliche. „treff“ unterstützt den Ansatz der Interkommunikation und Interaktion der Projektidee durch verschiedene – von den Kindern und Jugendlichen mitbestimmte – Projektformen und -methoden zur Unterstützung der realen, regionalen Potenziale. Die Arbeit innerhalb des Projektes versteht sich ebenfalls als präventive Arbeit mit integral partizipativem Aspekt als wichtiger Beitrag für die Gemeinwesenentwicklung. „punkte“ sind in diesem Projekt gleichzeitig die Orte der Identität, der Interaktion, der Orientierung und Lebenswelt. Sie können dabei real oder auch nur abstrakt das Projektziel einer selbstbestimmten Interaktion von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen unterstützen.

2.3 „linie.47f“ – Startprojekt zum Gesamtkonzept

Jugendliche für ihre Interessen sensibilisieren und gewinnen

Ausgehend von der Grundidee der selbstbestimmten Interaktion von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen des Projektgebietes der „LEADER+“-Region Segeberg-Stormarn wurde im Rahmen der Überlegungen zu einem möglichen Startprojekt „linie.47f“ entwickelt. Innerhalb dieses Projektes für den Förderzeitraum 2003 – 2006 sollte die Zielerreichung initiiert und örtlich langfristig verankert werden. Zur Annäherung an das Ziel wurde mit „linie.47f“ der Versuch unternommen, Beteiligung nach § 47f der Gemeindeordnung ... einerseits zur Sache der Jugendlichen selbst zu machen, andererseits die kommunalen Entscheidungsträger für die Arbeit und die Anliegen der Kinder und Jugendlichen vor Ort zu sensibilisieren.

Hierdurch wird in der Region des Entwicklungsgebietes die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vorangetrieben. Es werden mit ihnen gemeinsame Bedürfnisse und Interessen ausgelotet, um Freiräume und Orte für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Die Welt von morgen braucht kritische, kompetente und kreative Menschen. Daher setzt das Projekt auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung ihrer Lebenswelt. Kinder und Jugendliche üben so praktische Demokratie bei der Mitbe-

stimmung in all den sie betreffenden Bereichen in den Kommunen. Durch die selbstverständliche Beteiligung am politischen Leben in ihrem Alltag lernen Kinder und Jugendliche ihre Interessen zu vertreten und Verantwortung zu übernehmen.

Die Verknüpfung mehrerer Aktionsoptionen und die Vernetzung der Orte im regionalen Verbund durch die „linie.47f“ schafft eine neuartige, innovative Idee für Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum. Die Kinder und Jugendlichen sollen dafür insbesondere über bestehende regionale Netzwerke (z. B. örtliche Arbeitskreise), die Schulen und Angebote der Jugendhilfe wie organisierte Jugendarbeit / Jugendverbandsarbeit angesprochen werden.

Das Projekt hat Modellcharakter als überörtliches Beteiligungsforum im Sinne einer Beteiligung nach § 47f der Schleswig-Holsteinischen Gemeindeordnung, die am 01. 04. 1996 eine eigenständige kommunalverfassungsrechtliche Regelung über die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der gemeindlichen Entscheidungsfindung eingeführt hat und diese zum 01. 04. 2003 als verpflichtende Aufgabe verstärkt hat. Die Gemeinden sollen durch die Entwicklung geeigneter Verfahren für die Umsetzung dieses Anspruchs Sorge tragen. Es zeigt sich jedoch, dass dies in sehr unterschiedlicher Weise und nur in Teilbereichen geschieht. Es fehlt die Unterstützung für eine Gesamtstrategie.

Das Konzept „linie.47f“ liefert eine neuartige „Beteiligungslinie“ für die Region Segeberg-Stormarn, die bei der Umsetzung der genannten kommunalen Aufgaben einen Motivationsschub und eine Hilfe zur späteren Selbsthilfe leistet. Zentraler Ansatz des Konzeptes ist die Qualifizierung ehrenamtlicher Beteiligungs-Multiplikatoren in Verbindung mit fachlich begleiteten Starterprojekten.

2.4 Der Fachbeirat „linie.47f im Gesamtprojekt mobile.jugend.treff.punkte“

Ohne die örtlich bereits handelnden Personen und die Kenntnis über die spezifischen Bedingungen in den einzelnen Gemeinden kann „linie.47f“ nicht an den Start gehen. Zum einen würde ortsspezifisches Wissen fehlen, zum anderen könnten durch unabgestimmte Angebotsoptionen kontraproduktive Konkurrenzen entstehen oder würde einfach wichtiges, örtliches Know-how vernachlässigt. „linie.47f“ möchte deshalb als erstes im Rahmen eines Fachbeirates mit den kommunal Verantwortlichen zusammenkommen, das Projekt vorstellen, diskutieren und gemeinsam abgestimmt auf den Weg bringen. Hierzu zählen insbesondere die Bürgermeister, Jugendpfleger, Jugendpolitiker, Schulleiter, Schülervereine, Vereins- und Verbandsvertreter, Kirchen und Vertreter der Jugendämter. Der Fachbeirat und deren Mitglieder gelten dabei auch als Schnittstelle zwischen den Projektmitarbeiterinnen und den innerhalb der „linie.47f“ anzusprechenden Jugendlichen.

2.5 Starterveranstaltungen zum Projekt „linie.47f“

Der eigentliche Startschuss der „linie.47f“ wurde natürlich mit den Kindern und Jugendlichen gemacht. In den weiterführenden Schulen der Region und in örtlichen Gruppen wurde die „linie.47f“ interessierten Schülern vorgestellt, um diese einzuladen, sich mit auf die Reise durch die kommunale Beteiligungspraxis und Beteiligungsmöglichkeiten zu machen und innerhalb einer Qualifizierung Ideen und Ansätze für eine kinder- und jugendfreundliche Region Segeberg-Stormarn konkret in Aktionen, Projekten oder

eigens entwickelten Formen umzusetzen.

2.6 Die Qualifizierung von ehrenamtlichen Beteiligungsmultiplikatoren

Multiplikatorentraining I (2003 – 2004) und II (2004 – 2005)

In der Überzeugung, dass es sinnvoll ist, Beteiligung grundlegend an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen zu orientieren, wurde für das Projekt genau dieser Ansatz zur Handlungslinie entwickelt: Innerhalb des Projektes „linie.47f“ wurden in zwei Multiplikatorentrainings jugendliche Akteure im Alter von 15 – 18 Jahren für Beteiligungsprozesse sensibilisiert und dazu ausgebildet, selbstständig in der Region und vor Ort die Beteiligungsbelange von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Bürgern zu analysieren, zu artikulieren sowie in passenden Projekten und Aktionen voranzutreiben. Die Durchführung und Realisierung der Praxisprojekte sollte dabei im Einvernehmen und in Anbindung an die örtlichen Träger der Jugendhilfe durch die Beteiligungs-Multiplikatoren angestrebt werden.

2.7 Die Praxisprojekte der Beteiligungsmultiplikatoren

Die Teilnehmer des Multiplikatorentrainings sollten im Rahmen des Seminars ein – durch die pädagogischen Mitarbeiter der „linie.47f“ begleitetes – Praxisprojekt mit klarem Beteiligungsansatz und -schwerpunkt nach § 47f GO weiterführen oder neu beginnen und versuchen, dieses nachhaltig zu sichern. Hierzu fanden sich die Projektleiterinnen und -leiter zu *Projektteams* zusammen oder kooperieren mit Gruppenleiterinnen und -leitern, die nicht zwangsläufig Teilnehmer des Trainings sein mussten, am Projektstandort. Die Arbeit in diesen Projekten multiplizierte den trainierten Beteiligungsansatz um ein Vielfaches in der örtlichen Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Besonders im zweiten Multiplikatorentraining (II) waren Kooperationen mit entwickelten Projekten bzw. die Weiterentwicklung von Projekten im Multiplikatorentraining I denkbar und zur Unterstützung der Nachhaltigkeit auch erwünscht. Andererseits konnten auch bereits erprobte Projektansätze an anderen Orten der Region begonnen werden. Die Beteiligungs-Multiplikatoren standen im regelmäßigen Austausch untereinander; Projektvernetzung wurde eruiert und besonders gefördert. Die Projekte wurden regelmäßig ausgewertet und konnten so aktuellen Entwicklungen angepasst werden.

2.8 Beteiligungsdimensionen der Praxisprojekte

Als Beteiligungsdimensionen der Praxisprojekte gab es folgende Schwerpunkte:

- regionale Kinder-, Jugend- und Bürgerbeteiligung (z. B. Projektfeld Partizipation und Schule, Projektfeld Jugendverbandsarbeit und Schule, Kinder-Jugend-Freundlichkeits-Prüfstelle, Kinder-Jugend-Regionalpläne)
- örtliche Kinder-, Jugend- und Bürgerbeteiligung
- örtlich vernetzte Kinder-, Jugend- und Bürgerbeteiligung mehrerer Orte

Die inhaltliche Arbeit und Angebotsstruktur richtete sich nach den Bedürfnissen und Ansätzen der Kommunen und der Region und erzeugte Synergieeffekte für eine regionale Vernetzung in übergeordneten Projekten, ergänzend zu den bestehenden örtlichen

Angebotsstrukturen. Zu den Projektschwerpunkten im Sinne der Beteiligung nach § 47f gehörten u. A. folgende Arbeitsbereiche:

- örtliche Planungen für Kinder-, Jugend- und Bürgerfreundlichkeit
- Kinder-Jugend-Regionalpläne
- Projektfeld Partizipation und Schule – Kinder-Jugend-Freundlichkeits-Prüfstelle
- Jugendschutz
- Medienarbeit
- Jugendkulturarbeit
- offene Event-Angebote
- internationale Jugendarbeit
- sozial-ökologische Projektarbeit

2.9 Das Briefing der kommunalen Verantwortungsträger

Als wichtige Teilstrategie der „linie.47f“ war das Briefing der kommunalen Verantwortungsträger einzustufen – in dem Sinne, als diese beispielsweise auf der Ebene des Fachbeirates durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen der „linie.47f“ und die ausgebildeten Beteiligungs-Multiplikatoren über die Beteiligungszusammenhänge der Projekte informiert und auf den aktuellen Wissenstand gebracht werden sollten.

Durch die Vorstellung der Praxisprojekte und die Auslegung des § 47f der Gemeindeordnung wurde ein Angebot geschaffen, das kommunale Verantwortungsträger in projektbezogener Weise auf den Stand der aktuellen Beteiligungspolitik bringt, um so die bestmöglichen Synergien für produktive Projekte zu erzielen.

2.10 Ausblick auf die Entwicklung der Beteiligungskultur in der Region und die mittelfristigen Chancen der Projekte und des Gesamtprojektes „mobile.jugend.treff.punkte“

Das Projekt „linie.47f“ innerhalb des Gesamtkonzeptes „mobile.jugend.treff.punkte“ brachte in den Jahren 2003 – 2006 eine umfassende durch Jugendliche selbst initiierte Beteiligungskultur auf den Weg. Das Konzept der Qualifizierung von Beteiligungs-Multiplikatoren schaffte hierfür die Voraussetzungen, da die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen direkt abgefragt und durch Jugendliche selbst in Praxisprojekten thematisiert worden sind. Die Begleitung der Beteiligungs-Multiplikatoren bei der Durchführung der Praxisprojekte durch die pädagogischen Mitarbeiter der „linie.47f“ stellten in den Jahren 2003 – 2006 eine intensive fachliche Betreuung des Projektes und der Entwicklung von Beteiligungsformen sicher.

Das Ziel musste sein, innerhalb dieses Projektzeitraumes den Sinn des langfristigen Ausbaus dieses Projektansatzes in der Region deutlich zu machen und die kommunalen Verantwortungsträger hiervon zu überzeugen. Dies war und ist die Voraussetzung dafür, dass bewährte Praxisprojekte weitergeführt, neue Projekte initiiert und weitere Beteiligungs-Multiplikatoren qualifiziert werden können. Die Begleitung dieser Arbeit kann einerseits durch qualifizierte pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kommunen und bei den örtlichen Trägern der Jugendhilfe sichergestellt werden und / oder andererseits durch die Mitarbeiter der „linie.47f“ beim Kreisjugendring Stormarn

über dann kostenpflichtige „Fachleistungsstunden“ bedarfsgenau abgefordert werden.

Äquivalent zur Nachhaltigkeit des Projektes „Jugendarbeit auf dem Lande“ im Kreis Stormarn, welches durch den Kreisjugendring fachlich abgesichert wurde, besteht die begründete Hoffnung, dass auch das Projekt „mobile.jugend.treffpunkte“ eine Lebens- und Erfolgchance für die Zukunft hat.

Reihe „Beteiligungsbausteine“ des deutschen Kinderhilfswerkes im M+V-Verlag

Herausgeber: Professor Waldemar Stange, Leuphana - Universität Lüneburg

A. Grundlagen

Band 1:

Partizipation von Kindern und Jugendlichen im kommunalen Raum I
Grundlagen

Band 2

Partizipation von Kindern und Jugendlichen im kommunalen Raum II
Beteiligungsmodelle implementieren:
Sozialraumanalyse - Ziel- und Konzeptentwicklung – Gesamtstrategie

B. Strategien

Band 3

Strategien und Grundformen der Kinder- und Jugendbeteiligung I
Stellvertretende Formen – Beteiligung an den Institutionen der Erwachsenenwelt
– Punktuelle Partizipation - Alltagspartizipation

Band 4

Strategien und Grundformen der Kinder- und Jugendbeteiligung II
Kinder- und Jugendparlamente - Offene Formen - Projektansatz

C. Aktionsfelder und Themen

Band 5

Partizipation in Kindertagesstätte, Schule und Jugendarbeit
Aktionsfelder - exemplarische Orte und Themen I

Band 6

**Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Stadtplanung und
Dorfentwicklung**
Aktionsfelder - exemplarische Orte und Themen II

D. Methoden

Band 7

Methoden der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen I
Die operative Dimension der Partizipation

Band 8
Methoden der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen II
Die operative Dimension der Partizipation